

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 113 (2018)
Heft: 2: Historische Pfade = Sentiers historiques

Buchbesprechung: Bücher = Livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

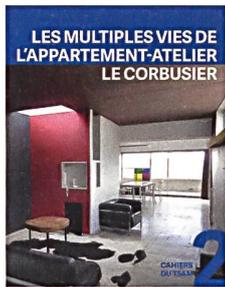
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UN VÉRITABLE PALIMPSESTE



Franz Graf et Giulia Marino (éd.): 1931–2014. Les multiples vies de l'appartement-atelier Le Corbusier Cahiers du TSAM n°2, Presses polytechniques et universitaires romandes, 2017, 195 p., CHF 45.–

Le deuxième ouvrage paru dans la collection des Techniques et sauvegarde de l'architecture moderne (TSAM) est consacré à l'appartement-atelier de l'un des architectes les plus influents du XX^e siècle. Le Corbusier a résidé dès 1934 et jusqu'à sa mort en 1965 dans l'immeuble Molitor dénommé également 24NC (24, rue Nungesser-et-Coli) qu'il avait réalisé en 1931 avec son cousin Pierre Jeanneret à la périphérie de Paris. L'étude commandée par la fondation Le Corbusier s'attache à rechercher comment assurer la sauvegarde de cet «épïcêtre» de l'expérimentation architecturale de Le Corbusier en en conservant toute sa stratigraphie. En effet, par les nombreuses transformations successives qu'il a subies, l'appartement-atelier est un véritable palimpseste – selon l'expression des auteurs – qui intègre différents stades évolutifs du langage architectural de Le Corbusier. Cette étude donne un aperçu des réflexions préalables au chantier de restauration qui devrait se terminer en mai 2018. Elle constitue un guide très utile pour la préparation d'une visite sur place.

Françoise Krattinger

WO IST MARTHA?



Julian Salinas: Wo ist Martha? Momentaufnahmen – Ein Basler Stadtpaziergang. Christoph Merian Verlag, Basel 2018, 240 S., CHF 35.–

«Besser ist ein Pflegeheim wohl kaum vorstellbar.» So liess sich der Basler Heimatschutz verlauten, als er das Alters- und Pflegeheim Marthastift in Basel mit einer der drei Bautenprämierungen 2017 auszeichnete. Nicht nur baulich weiss das «Neue Marthastift» jedoch zu überzeugen, sondern auch künstlerisch: Für die Innenräume des Demenzheims hat Julian Salinas eine Fotoarbeit geschaffen, die mit der Erinnerung an Vertrautes spielt. Seine Fotografien zeigen die Stille, das Alltägliche, das Gewohnte in Basel. Die Bildsprache richtet sich an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner. Jedes Bild beinhaltet eine leichte Bewegung: eine flüchtige Geste, Blätter im Wind, ein Skateboarder, eine Velofahrerin ... Die Momentaufnahmen aus zehn Basler Quartieren zieren nicht nur die Wände des «Neuen Marthastifts», sondern sind nun auch in schöner Buchform erschienen, begleitet von Hintergrundtexten, Beobachtungen und Gedichten diverser Autorinnen und Autoren: ein ausserordentliches Porträt der Stadt.

Peter Egli

STREIFZUG DURCH NEUENBURG

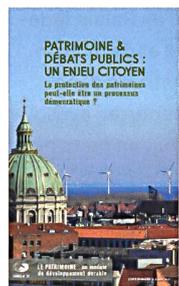


Serge Fruehauf: Batirama Fotografische Ermittlung Neuenburg 2017. Scheidegger & Spiess, Zürich 2018, 152 S., CHF 49.–

215 Bilder über die gebaute Realität bereichern seit neuem die Fotosammlung der Bibliothèque de la Ville, La Chaux-de-Fonds. Sie gab Serge Fruehauf den Auftrag für ein «aktuelles, partielles und subjektives Panorama des zeitgenössischen Bauens». Wer die Bilder betrachtet, kann sich gut vorstellen, wie viel Spass der Fotograf bei seinen Streifzügen durch den Kanton Neuenburg gehabt haben muss. Seine Wahl der Motive ist komplett frei, von reiner Neugier getrieben, mal abwechselnd zwischen Gross und Klein, mal auf das auffallend Alltägliche, mal auf das übersehbare Alltägliche fokussierend. Er nimmt das Vorhandene und komponiert es mittels der Fotografie, die eine Ambivalenz zwischen Dokumentation und subjektiver Gefälligkeit zeigt, zu überraschenden Bildern. Dabei beschränkt er sich nicht auf die Ideale der Architektur der letzten Jahrzehnte. Sein ganz persönlicher, sehr gezielter Blick auf das Gebaute und das lustvolle Entdecken, von ihm, dem Ausenstehenden, formt den Charakter der Bilder, des Buches.

Oliver Hänni

PATRIMOINE & DÉBATS PUBLICS



ICOMOS France (éd.): Patrimoine & débats publics: un enjeu citoyen La protection des patrimoines peut-elle être un processus démocratique? Cahier d'ICOMOS France n°28, 2017 140 p., € 20.–

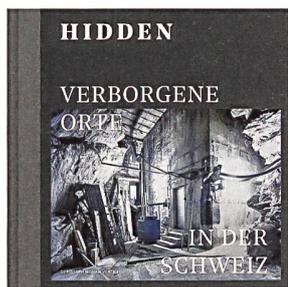
Lors d'un colloque organisé les 24 et 25 novembre 2016, la section française du Conseil international des monuments et des sites (ICOMOS) a invité à un échange

d'expériences consacré aux questions de méthodes et aux outils existants pour mieux associer les citoyen-ne-s aux décisions relatives à la sauvegarde et la valorisation du patrimoine. Il s'agit, dans le cadre des travaux d'élaboration de décrets et de la mise en application de la loi relative à la liberté de la création, à l'architecture et au patrimoine du 7 juillet 2016, de trouver des nouvelles solutions et approches en France (et ailleurs). «Richesse de la France et creuset de l'identité républicaine, la culture contribue au projet de la République en rendant les Français plus libres, plus égaux, plus fraternels. Elle est aussi, pour la France, un puissant vecteur

de rayonnement de ses valeurs, de développement économique et d'attractivité des territoires», lit-on dans un communiqué de presse du Conseil des ministres. En Suisse, le référendum facultatif constitue un instrument de démocratie directe à la disposition de tous les citoyen-ne-s, utilisé avec succès par Patrimoine suisse Genève contre le projet de rénovation et de transformation du Musée d'Art et d'Histoire de Genève, et présenté à l'occasion du colloque. Il sera fort intéressant de suivre les événements dans notre pays voisin, de Grenoble à Paris – et d'en tirer nos conclusions et de s'en inspirer.

Françoise Krattinger

VERBORGENE ORTE



Catherine Iselin (Hg.): Hidden: Verborgene Orte in der Schweiz
Christoph Merian Verlag, Basel 2018,
192 S., CHF 49.–

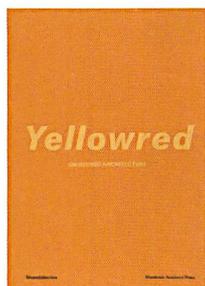
Es gibt Orte und Räume, die man üblicherweise nicht zu Gesicht bekommt – sei es, weil darin Geheimes oder Wertvolles gelagert wird, sei es, weil darin Dinge geschehen, die man nicht an die grosse Glocke hängen möchte.

Die Kuratorin Catherine Iselin und der Fotograf Kostas Maros haben sich für *Hidden* auf die Suche nach solchen verborgenen Orten in der Schweiz gemacht und 25 von ihnen fotografisch dokumentiert. Die Kernfrage der Arbeit ist die Suche nach

der richtigen Inszenierung des Versteckten, das durch die Fotografie ja gerade öffentlich und sichtbar wird. Kostas Maros entschied sich für eine nüchterne Herangehensweise, die dokumentiert und zugleich Geschichten hinter den Räumen, Objekten und Personen antippt, aber nicht preisgibt. Ein schön aufgemachtes Buch über eine unbekannte Schweiz irgendwo im Graubereich zwischen Architekturfotografie und Bildreportage.

Patrick Schoeck

BEKANNTES NEU ENTDECKEN

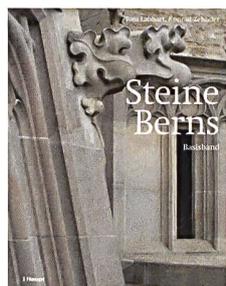


Martin Boesch, Laura Lupini, João F. Machado (Hg.): Yellowred. On Re-used Architecture
Mendrisio Academy Press, Silvana Editoriale, Mendrisio 2017, 176 S., CHF 29.–

Im ersten Band zum Thema Yellowred, herausgegeben von der Professur für «Re-Use» der Accademia di Architettura in Mendrisio, werden neun Projekte mittels Plänen, Fotos, Text und Grafiken präsentiert. Interessant an dieser an sich gewöhnlichen Architekturdarstellung ist der gewählte Fokus auf das Vorher und Nachher. Dieser wird mithilfe des allgemein bekannten Farbcodes für Baueingaben – gelb für Abriss, rot für Neubau und schwarz für den Bestand – aufgezeigt. Somit ergibt sich beim Studieren der Pläne und Fotografien ein Hin und Her zwischen Alt und Neu. Das Buch lässt die Leserinnen und Leser den Umgang von verschiedenen berühmten Architektinnen und Architekten mit dem Bestand nachvollziehen. Aufgrund dieser spezifischen Darstellung schafft es das Buch, dass all die bereits publizierten Projekte nochmals Interesse wecken. Bleibt der Wunsch, dass in der nächsten Publikation mittels weiterer und vielfältigerer Darstellungsformen eine Chance zur noch genaueren Analyse des Umgangs mit dem Bestand geboten wird.

Oliver Hänni

STEINERNES BERN

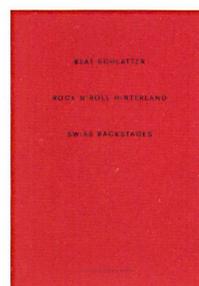


Toni Labhart, Konrad Zehnder: Steine Berns
Eine geologische Entdeckungsreise durch die gebaute Stadt.
Haupt Verlag, Bern 2018, 200 + 180 S., CHF 68.–

Kalkstein, Marmor, Pierre Jaune, Granit, Gneis, Schiefer, Porphyr... Wer meint, unsere Bundeshauptstadt bestünde nur aus Sandstein, liegt falsch! Toni Labhart und Konrad Zehnder haben die Stadt Bern über viele Jahre sehr genau unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse der zahlreichen Recherchen und ihre profunden Kenntnisse über die aufgefundenen Gesteine in der Stadt präsentieren die beiden Autoren in ihrem zweibändigen Werk *Steine Berns* – eine geologische Entdeckungsreise durch die Stadt. Der Basisband widmet sich der Kultur- und Baugeschichte Berns und gibt Auskunft über die Verwendung und Verarbeitung der Steine. All jene, die selber auf Entdeckungsreise gehen möchten, nehmen sich den zweiten Band in Form eines geländetauglichen Exkursionsführers mit Stadtsparziergängen vor. Das fundierte Werk empfiehlt sich nicht nur Fachpersonen, sondern eignet sich für jene interessierten Leserinnen und Leser, welche die steinerne Dimension der Architektur von Bern verstehen und vor Ort entdecken möchten.

Michèle Bless

GARDEROBEN UND ROCK'N'ROLL



Alain Charles Kupper (Hg.): Beat Schlatter – Rock 'n' Roll Hinterland
Scheidegger&Spiess, Zürich 2018, 208 S., CHF 49.–

Seit über drei Jahrzehnten bespielt der Musiker und Entertainer Beat Schlatter die Bühnen der Schweiz. Anstatt ein Tagebuch zu schreiben, führte er über etliche Jahre ein fotografisches Protokoll der Künstlergarderoben, in denen er die Stunden vor den Auftritten verbrachte. Hinter den Kulissen der Auftrittsorte – vom Shoppingcenter über den Stadtkeller bis hin zum Kirchgemeindehaus – ist meistens wenig von Glamour und Rock'n'Roll zu spüren.

Vielmehr zeigen die 200 für *Rock 'n' Roll Hinterland* ausgewählten Schnappschüsse eine verstaubte Schweiz der Früchteschalen, PET-Flaschen und angejahrten Plüschsofas. Was sagt uns das Buch? Erstens, dass Rock'n'Roll in der Schweiz ein doch recht biederes Geschäft ist, und zweitens, dass die Architektinnen und Architekten wie auch die Veranstalter doch etwas Mitgefühl mit den Menschen auf den Bühnen haben sollten: Gute Kunst verlangt gute Räume – und dies nicht nur für das Publikum.

Patrick Schoeck